



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Werner Kalinka (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Polizeistation Heikendorf

Wie beurteilt die Landesregierung die Arbeit der Polizeistation Heikendorf, insbesondere die Präventionsarbeit?

Antwort:

Die engagierte Arbeit der Beamten der Polizeistation (PSt) Heikendorf wird gut beurteilt, insbesondere die Präventionsarbeit ist hervor zu heben.

Im Durchschnitt werden ca. 120 Arbeitsstunden monatlich und damit mehr als 10% der den sechs Beamten der Dienststelle zur Verfügung stehenden Arbeitszeit in den Bereich Prävention investiert.

Ziel der Präventionsarbeit der PSt Heikendorf ist die Vernetzung aller gesellschaftlichen Kräfte im Ort, um einen möglichst gesamtgesellschaftlichen Ansatz der Verhütung von Straftaten zu erreichen. Schwerpunktmäßig wird dabei die Vernetzung von Polizei mit Schulen, Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie relevanten weiteren Gremien und Personen wie z.B. Gemeindevertretern oder Suchtberatern betrieben. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Durchführung des Präventionsprogramms „Prävention im Team - PIT“ gelegt, das in der Haupt- und Realschule sowie im Gym-

nasium eingesetzt wird (im vergangenen Schul-Halbjahr insgesamt 12 Klassen). Der PIT - Beauftragte der PSt Heikendorf ist darüber hinaus als Mitglied der Lenkungsgruppe „PIT“ für die landesweite Fortbildung von Polizeibeamtinnen und -beamten und Lehrerinnen und Lehrern tätig. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern dieser Lenkungsgruppe wurde er auch bei verschiedenen bundesweiten Präsentationen des Programms „PIT“ eingesetzt. Diese Präsentationen führten dazu, dass das Präventionsprogramm auch von anderen Ländern, zuletzt im Frühjahr 2004 von Bayern, übernommen wurde.

Die Präventionsarbeit der PSt Heikendorf wird von den Gemeindevertreterinnen und -vertretern wie von den Einwohnerinnen und Einwohnern Heikendorfs in hohem Maße anerkannt und wirkt sich offensichtlich auch auf die objektive Sicherheitslage aus. Während im Kreis Plön die registrierten Straftaten in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen sind, konnte in Heikendorf ein spürbarer Rückgang der Fallzahlen verzeichnet werden. Die Bemühungen, Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten und das mit hohem Alkoholkonsum verbundene Party-Geschehen, insbesondere am Strand, einzuschränken, führten u. a. zu einem deutlichen Rückgang der Sachbeschädigungen. In der Folge ist auch das subjektive Sicherheitsgefühl gestiegen, nachdem Vandalismus, öffentlicher Alkoholkonsum, Lärmbelästigungen und Verunreinigungen zurückgegangen sind. Für diese Projekte – die Initiierung des Baues einer Skateranlage sowie die sog. „Strandfeten-Reform“ –, die beide in enger Verzahnung mit verschiedenen Institutionen der Gemeinde durchgeführt wurden, wurde der PSt Heikendorf 1999 durch den Innenminister der Präventionspreis der Polizei verliehen.

Insgesamt wird die Präventionsarbeit der Polizeistation Heikendorf sehr positiv beurteilt. Insbesondere die Bemühungen, einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz zu realisieren und eine breite Verzahnung mit allen relevanten Kooperationspartnerinnen und -partnern zu gewährleisten haben dazu geführt, dass in Fachkreisen der Begriff „Heikendorfer Modell“ für diese Art der Netzwerkbildung gebraucht wird.